

sintomi climaterici e della qualità di vita misurati con le scale Greene Climateric e MenQL rispettivamente; anche qui il gruppo trattato anche con agopuntura ha riportato punteggi migliori nel MenQL riguardo sintomi vasomotori, aspetti psicosociali e fisici.

E' pertanto necessario far uscire l'agopuntura e la Medicina Tradizionale Cinese dalla loro nicchia tramite la divulgazione scientifica. L'obiettivo principale è cercare di contribuire a migliorare la qualità di vita della singola persona malata.

«Molte sono le cose straordinarie, ma nulla v'è di più straordinario dell'Uomo.» – Sofocle

> Elena Rinaldi
Dottor. Med.
Medico agopuntore – presso lo studio di agopuntura, Sinomedica del Dottor Massimo Fumagalli
Lugano, TI
elena.rinaldi3@virgilio.it

> **Letteratura:** www.cureoncologiche.ch

Komplementärmedizin in der Onkologie

Mit Akupunktur und Aromapflege gegen Übelkeit und Schmerzen

Irène Bachmann-Mettler

Im Kantonsspital Graubünden, Fachbereich Onkologie/Hämatologie, findet an diesem Nachmittag die Sprechstunde Komplementärmedizin statt.

Herr A., ein jüngerer, gesund aussehender Mann, ist mit seiner Frau gekommen. Mit am Tisch sitzen der Onkologe, Dr. Michael Schwitter, und Anja Cathomas, Pflegefachfrau im onkologischen Team. Sie führen die heutige Sprechstunde gemeinsam durch. Herr A. hat ein Astrozytom und schon mehrere Therapiezyklen mit Temodal hinter sich. Es geht ihm recht gut, er arbeitet wegen der Erkrankung Teilzeit, engagiert sich jedoch weiterhin in Gremien der Gemeinde. Die Misteltherapie unterstütze ihn dabei, meint er. Seine Frau ist froh, dass ihr Anliegen, eine Misteltherapie durchzuführen, ernst genommen wurde. Sie ist überzeugt, dass ihr Mann dank dieser ergänzenden Therapie so fit ist. Die Frau von Herrn A. macht auch die entsprechenden Injektionen, dafür wurde sie instruiert und erhielt eine schriftliche Anleitung. Im Gespräch wird geklärt, ob die Ehefrau mit den Injektionen zurechtkommt und wie die Einstich-

stellen aussehen. Gemeinsam wird beschlossen, die Misteltherapie fortzuführen. Das Ehepaar ist damit sehr zufrieden.

Frau H., eine ältere Frau, erhält eine adjuvante Therapie wegen eines Pankreaskarzinoms und leidet deswegen unter Übelkeit. Heute bekommt sie die dritte Ohrakupunktur. Frau H. sagt, dass die Übelkeit nachgelassen hat, seit wöchentlich eine Ohrakupunktur durchgeführt wird. Gemeinsam wird in der Sprechstun-

de entschieden, die Therapie auch in den nächsten zwei bis drei Wochen weiterzuführen (Abb 1).

Behandlung von Symptomen und Nebenwirkungen

Seit 2017 wird die Komplementärsprechstunde wöchentlich an zwei Nachmittagen durchgeführt. Vier Pflegefachpersonen und drei Ärzte wurden entsprechend geschult: Sie erlernten die Grundlagen der integrativen Onkologie und ergänzenden



Abbildung 1: Ohrakupunktur

Therapien, zudem bildeten sich die Pflegenden in Ohrakupunktur, die Ärzte in weiteren komplementärmedizinischen Therapien weiter. Nebst der Akupunktur und -pressur am Ohr und am Handgelenk wird unter anderem auch eine Zungenakupunktur bei Geschmacksveränderungen sowie bei Xerostomie angeboten. Auch die Aromapflege ist ein wichtiger Schwerpunkt der komplementären Massnahmen. Das Angebot ist ergänzend, begleitend und richtet sich gegen Beschwerden, die durch die Krebserkrankung oder deren Therapie hervorgerufen werden. Es werden keine komplementärmedizinischen Behandlungen vorgenommen, die direkt gegen den Krebs gerichtet sind. Für den Fall, dass die Patienten unter psychischen Belastungen leiden, ist die Zusammenarbeit mit der Psychoonkologie gewährleistet.

Alle Patientinnen und Patienten der Onkologie/Hämatologie werden auf das ergänzende Therapieangebot aufmerksam gemacht. Durchschnittlich erhalten pro Monat circa 20 Patienten eine komplementäre Therapie, etwa acht Patienten werden ergänzend zur medikamentösen Tumorthera-

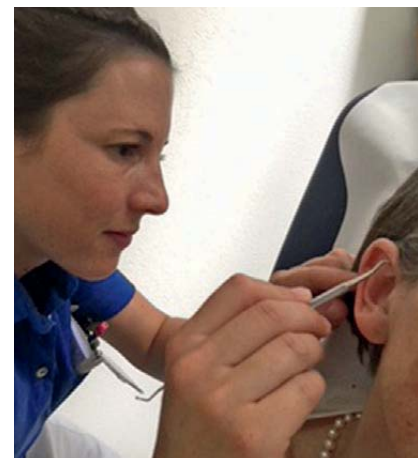
pie mit Mistelextrakt behandelt. Regelmässig finden Austauschgespräche statt. Die Mitarbeitenden der Komplementärsprechstunde arbeiten mit dem Zentrum für integrative Onkologie am Kantonsspital St. Gallen, dem Institut für komplementäre und integrative Medizin am Universitätsspital Zürich, dem Gesundheitszentrum Unterengadin in Scuol sowie mit Ärzten der Region, die eine Ausbildung in Komplementärmedizin haben, zusammen. Abgerechnet werden die Sprechstunden über TARMED – bei den Ärzten über die normalen Sprechstunden-Tarife, bei den Pflegenden über die aufgewendete Zeit und entsprechende Positionen.

Unterstützend, lindernd und wohltuend

Anja Cathomas führt im Behandlungszimmer bei Frau H. die Ohrakupunktur durch. Die Patientin liegt bequem, das Ohr wird desinfiziert. Dann setzt Anja Cathomas konzentriert und geschickt die kleinen, feinen Nadeln an verschiedenen Punkten ins Ohr. Frau H. sagt, sie spüre die Stiche nicht. 20 Minuten bleiben die Nadeln im Ohr, in dieser Zeit hört Frau H. Mu-

sik und entspannt sich. Anschliessend werden die Nadeln entfernt.

«Seit wir die komplementären Therapien und die Haltung der integrativen Medizin eingeführt haben, haben sowohl die Patientinnen und Patienten als auch wir Fachpersonen sehr positive Erfahrungen gemacht», sagt Anja Cathomas. Die Therapien werden als unterstützend, lindernd und wohltuend erlebt. Eine nun geplante klinische Studie soll weitere Aufschlüsse über die Wirksamkeit der angebotenen Therapien geben.



Pflegefachfrau Anja Cathomas setzt die Nadeln für die Ohrakupunktur

Aromapflege

Die Anwendung von ätherischen Ölen (über den Geruchssinn oder über die intakte Haut) kann Beschwerden lindern und die Selbstheilungskräfte des Menschen unterstützen. Dies kann zu einer Steigerung des Wohlbefindens und zu einer Verbesserung des Allgemeinzustands führen. Der Einsatz von ätherischen Ölen hat sich in folgenden Situationen bewährt:

- > Übelkeit/Erbrechen
- > Verdauungsbeschwerden
- > Schmerzen und Verspannungen
- > Hautpflege
- > Hämatome/Phlebitis
- > Schlafstörungen
- > Belastende Situationen (zum Beispiel innere Unruhe, Ängste)
- > Sterbebegleitung
- > Erkältung
- > Verwirrung

Misteltherapie

Die Misteltherapie kann krankheits- oder therapiebedingte Beschwerden lindern und zu einer Verbesserung des subjektiven Allgemeinbefindens beitragen. Die Mistelextrakte werden aus der europäischen weissbeerigen Mistel gewonnen und dreimal pro Woche subkutan injiziert. Nach einer Instruktion durch das Behandlungsteam kann der Patient die Injektion zu Hause selbst durchführen.

Balancierte Ohrakupunktur nach Seeber®

Bei der Ohrakupunktur werden sogenannte aktive Zonen am Ohr (Rötungen/Schwellungen) gezielt mit dünnen Akupunkturadeln behandelt. Die Akupunkturadeln gibt über das Ohr Impulse an das Gehirn, um Störungen im Körper zu behandeln. Der Körper/das Gehirn des Patienten ent-

scheidet, was umgesetzt wird und wie.

Die Ohrakupunktur wird einmal wöchentlich durchgeführt. Innerhalb von drei bis fünf Behandlungen sollte sich eine Besserung zeigen, zur Stabilisierung werden acht Sitzungen durchgeführt. Die Akupunkturadeln verbleiben rund 20 Minuten im Ohr.

Ergänzend können auch «japanische Goldkugeln» am Ohr angebracht werden (Ohrakupressur). Die Wirkung tritt langsamer ein, hält jedoch länger an.

Ohrakupunktur wird bei folgenden Beschwerden eingesetzt:

- > Übelkeit/Erbrechen
- > Verdauungsbeschwerden
- > Hitzewallungen
- > Krebs- und therapiebedingte Schmerzen
- > Schlafstörungen
- > Emotionale Belastung